

# Kultour

## ROMAN

### Dramaqueen an der Côte d'Azur

In «Heim schwimmen» zeigt die südafrikanische Autorin Deborah Levy, wie man einen Sommerroman elegant mit Thrill unterfüttert. **SEITE 29**



BERNER ZEITUNG

www.bernerzeitung.ch

27

## Die Galionsfigur des Grössenwahns

**BÜHNE** Mit Eugénie Rebetez hat erstmals eine Tänzerin den Schweizer Kleinkunstpreis gewonnen. Die «swiss fat diva» aus dem Jura kombiniert Tanz, Gesang und Kabarett zu fulminant-hysterischen Showacts.

«Ich bin das Mädchen, das mit seinem Körper spricht, aber ich reisse auch gerne mein Maul auf.» Eugénie Rebetez singt dies mit zarter Sopranstimme in ihrer Muttersprache Französisch. Es ist ein melancholisches Moment in einem ansonsten turbulenten Programm. Eben noch rannte die korpulente Komödiantin in einem hautengen Kleid wie ein aufgeschrecktes Huhn über die Bühne. Mal unsicher kichernd, mal verzweifelt in einer silbernen Handtasche kramend, mal über einen für sich selbst ausgelegten roten Teppich stolpernd oder mit Christoph, einem zufällig aus dem Publikum ausgewählten Mann, flirtend.

Diese Eskapaden stammen aus «encore», ihrem zweiten Programm nach «Gina» (2010). Dass sie den Schweizer Kleinkunstpreis gewonnen hat, nimmt Rebetez mit einer Mischung aus Erstaunen und gesundem Selbstbewusstsein auf: «Ich war überrascht, weil ich ja noch ganz am Anfang stehe.» Sie habe die Auszeichnung aber als grosse Ermüdung empfunden. Den Begriff «Kleinkunst» gäbe es in der Romandie gar nicht. Dort heisse der Preis ganz einfach «prix de la scène suisse».

### Attitüden und Plattitüden

Rebetez betont, dass sie in erster Linie Tänzerin und Choreografin sei. Warum sie trotzdem in die Kategorie Kleinkunst passt? «Ich habe meine eigene Bühnensprache entwickelt und benutze mich selbst und mein Leben auf der Bühne.» Eine reine Kunstfigur, wie sie etwa Gardi Hutter kreierte, gäbe es in ihrem Universum allerdings nicht. Vielmehr wechselt sie Sprachen und Rollen im Minutentakt und bleibt trotzdem immer ein wenig sich selbst – eine «swiss fat diva», wie sie sich in ihrem ersten Programm in einem Rapsong beschrieb. Der Möchtegernstar aus «Gina» hat sich in



**Körpereinsatz und Mimik:** Die Tänzerin und Choreografin Eugénie Rebetez kann in Thun den Schweizer Kleinkunstpreis entgegennehmen.

Augustin Rebetez/zv

### SCHWEIZER KÜNSTLERBÖRSE

Die Schweizer Künstlerbörse ist die wichtigste Veranstaltung der KTV (Vereinigung KünstlerInnen – Theater – VeranstalterInnen, Schweiz). Die KTV wurde 1975 gegründet und zählt heute 4400 Mitglieder. Sie vertritt die Schweizer Kleinkunstszene in ihrer sprachlichen und kulturellen Vielfalt und zeichnet besondere Leistungen aus. Der Schweizer Kleinkunstpreis geht dieses Jahr an **Eugénie Rebetez**. Die Jury lobt «ihre Einzigartigkeit und ihr vielseitiges Talent».

Der Schweizer Innovationspreis geht an den **Circus Monti**. Begründung: «Mit seinem ganz eigenen Stil stösst Monti ge-

wohnte Zirkusbilder um und geht eigene Wege in der Manege.» Den Ehrenpreis kann der Kabarettist und Autor **Franz Hohler** für sein «schier unermessliches künstlerisches Werk und Wirken» entgegennehmen. Die drei Preise werden an der Gala der 54. Künstlerbörse im Kultur- und Kongresszentrum KKThun übergeben. Für Unterhaltung sorgen nebst den Preisträgern nationale und internationale Stars aus dem Kleinkunstabereich. *hl*

**Preisverleihung:** Do, 11. 4., im Kultur- und Kongresszentrum KKThun. Künstlerbörse: 10. 4.–14. 4. [www.ktv.ch](http://www.ktv.ch)

«encore» noch ein paar Attitüden mehr zugelegt. Rebetez gibt eine Art Galionsfigur des Grössenwahns und Glamours, wenn Toninspielungen in allen Sprachen sie ankündigen, als wäre sie Céline Dion. Schliesslich macht sie sich auch über Plattitüden in der Berichterstattung über sich selbst und ihr Programm lustig. «Sie ist so echt und ehrlich», öffnet sie eine Radiomoderatorin nach.

### Professionell dilettantisch

Echt und ehrlich? Rebetez ist ein Showgirl, das dem Publikum eine geballte Ladung an professionellem Dilettantismus serviert. Wenn sie kurzerhand von einem roten Teppich verschluckt wird oder auf einem Siegerpodest zur Skulptur einfriert, handelt es sich

um höchst präzise «Ungeschicklichkeiten» einer ausgebildeten Tänzerin. «Bereits mit fünfzehn Jahren bin ich nach Belgien gezo-

### «Weisch, was ich mein. Ich bi duregheit»

Eugénie Rebetez in «encore»

gen, weil es dort ein Gymnasium gab, an dem man Tanz studieren konnte.» Sie habe irgendwann gemerkt, dass es ihr auf Dauer nicht genüge, nur auszuführen, was ein Choreograf ihr sage. So erfand sie ihren eigenen Stil, der aus vollem Körpereinsatz, clownesker Mimik und Sprachwitz

besteht. Die in Zürich lebende Romande schreibt ihre Texte selbst und kann sowohl eine penetrant optimistische Amerikanerin, eine affektierte Welsche oder auch eine «Zürischlüdere» akzentfrei parodieren. Aus den deutlich hörbar in der Limmatstadt aufgeschnappten Worten «Weisch, was ich mein. Ich bi duregheit», macht sie einen Song mit Hitpotenzial. Und als möchte sie ihr Durchgeknalltsein untermalen, fegt sie am Ende der Schau Trompete spielend in Rollschuhen über die kleine Bühne.

Helen Lagger

**Eugénie Rebetez:** Bis am 7. 4. im Schlachthaus, Bern (ausverkauft). Weitere Vorstellungen: [www.eugenierebetez.com](http://www.eugenierebetez.com)

## Top Tipps

Weitere Tagestipps finden Sie unter [www.agenda.bernerzeitung.ch](http://www.agenda.bernerzeitung.ch)

### KINO

#### Mit Sonne

Worin besteht die Kunst des Drehbuchschreibens? Das Kino Kunstmuseum macht diese Frage im April zum Thema und zum sinnlichen Erlebnis. Vor Friedrich Wilhelm Murnaus Film «Sunrise» (1927) liest der Berner Schauspieler Dominique Jann aus dem expressionistisch-stakatoartigen Drehbuch von Carl Mayer. «Sunrise» gilt laut «Sight & Sound» als einer der fünf besten Filme aller Zeiten. *pd*

**Lesung:** Fr., 5. 4., 19 Uhr. **Film:** 20.30 Uhr. Kino Kunstmuseum, Bern.

### RAP

#### Ohne Paradies

Zehn Jahre ist es her, dass der Berner Rapper Dezmond Dez mit Tommy Vercetti das «Cheftape 1» veröffentlicht hat. Nach zahlreichen Mixtapes und Features ist



jetzt das lang erwartete Debütalbum von Dez da. Das Mitglied der Supercombo Eldorado FM hat sein Erstlingswerk «Verlorenes Paradies» im Februar veröffentlicht; zur Plattentaufe werden befreundete Musiker und Special Guests erwartet. *pd*

**Plattentaufe:** Freitag, 5. 4., 22.30 Uhr (Türöffnung 21.30), Bierhübeli Bern. Tickets: [www.starticket.ch](http://www.starticket.ch).

### KLASSIK

#### Aus Indien

Die Violine ist eines der populärsten Instrumente der klassischen südindischen Musik. Musiker wie Ganesh & Kumaresh,

die seit ihrer Kindheit als Duo auftreten, entlocken dem Instrument neue Dimensionen. Wie bei anderen berühmten Geschwisterpaaren der indischen Kunstmusik erreicht ihr Zusammenspiel durch die lange Erfahrung höchste Perfektion. *pd*

**Konzert:** Donnerstag, 4. 4., 20 Uhr, Menuhin-Forum, Bern. Tickets und Infos: [www.musikderwelt.info](http://www.musikderwelt.info).

### KRIMI

#### Im Knast

Wie lebt es sich im Frauenknast? Das fragt sich TV-Journalistin Milla Nova und lässt sich für eine Reportage freiwillig hinter Gitter

sperren. In «Kalte Seelen», dem dritten Krimi der Burgdorfer Autorin Christine Brand, stösst die Titelheldin bald auf unheimliche Geschichten – und wird von der Jägerin zur Gejagten. *pd*

**Buchvernissage:** Dienstag, 9. 4., 20 Uhr, Thalia-Bücher, Bern.

### NEUE MUSIK Zu Beginn

Am Anfang war ... der Komponist. Der Musiker? Die Noten? Oder doch der Komponist? Im Projekt der Zuger Sinfonietta kommen alle zusammen: Komponist Oliver Waespi, Euphoniumspieler Thomas Rüedi und

die Noten. Nächste Woche ist das Werk «Euphonium Concerto» erstmals überhaupt zu hören. *pd*

**Uraufführung:** Mittwoch, 10. 4., 19.30 Uhr, Französische Kirche Bern.

### BÜHNE

#### In der Prarie

«Elsbeth! – Eine Tischbombe reitet aus» ist nach «Schlagzeugsolo» das zweite abendfüllende, humoristische Stück von Susanne Kunz. Die Fernsehfrau verspricht einen Ritt durch die Prarie der Unterhaltung. *pd*

**Vorstellungen:** Do., 4. 4. & Fr., 5. 4., 20 Uhr, Theater am Käfigturm, Bern.